Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 94 (1985)
Heft: 10: Hunger! Hat die Entwicklungshilfe versagt?

Artikel: Die Gretchenfrage : das SRK und die Geldspenden
Autor: Wenger, Anton
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976027

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GELD

Von Anton Wenger

Handlungsfähig ist das SRK zunächst dank eines jährlichen Bundesbeitrages für Katastrophenhilfe im Ausland (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEH). Ausserdem steht uns für Notfälle eine Rückstellung, die aus Eigenmitteln geäufnet wird, der sogenannte Fonds für Hilfsaktionen, zur Verfügung.

Diese finanzielle Reserve reicht nun allerdings nicht, um Hilfsaktionen in der Grössenordnung von 15 bis 18 Mio. Franken pro Jahr durchzuführen. Wir sind in erster Linie auf zweckbestimmte Sammlungen und auf Bundesbeiträge angewiesen. Wie der Name sagt, handelt es sich bei Bundesbeiträgen um Teilfinanzierungen, die eigene Mittel voraussetzen und sie ergänzen.

Bei Sammlungen stützt sich das SRK wie jedes andere Hilfswerk auf einen Kreis treuer Spender, die unseren Aufrufen Folge leisten. Besonders zu erwähnen sind ferner die Kantone und eine grössere Anzahl von Gemeinden sowie Stiftungen, die unsere Arbeit unterstützen und uns ihr Vertrauen schenken.

Dieses Vertrauenskapital ist für uns von allergrösster Bedeutung. Es verpflichtet uns zu bestmöglicher Arbeitsleistung, zu Sorgfalt und wahrheitsgetreuer Berichterstattung.

Nicht weniger wichtig ist für das SRK aber auch die enge Zusammenarbeit mit der Glückskette von Radio und Fernsehen, einer typisch schweizerischen Institution, die im Katastrophenfall mit ausserordentlichem Erfolg wirkt und es immer wieder versteht, unsere Bevölkerung zu solidarischem Handeln aufzurufen. Es spricht für die Hilfsbereitschaft breiter Schichten unseres Volkes, wenn an einem Tag 6 Mio. Franken für die Opfer des Erdbebens von Mexiko oder insgesamt über 30 Mio. Franken für die Aktionen gegen den Hunger in der Welt gespendet werden.

Zusammen mit andern Hilfswerken ist das SRK in der Projektkommission der Glückskette sowie im Stiftungsrat dieser Institution vertreten. Diese Kommission ist verantwortlich für den Einsatz der Glückskettenmittel. Sie werden nicht einfach unter den Hilfswerken aufgeteilt, sondern aufgrund von Eingaben, das heisst ausführlichen Projektbeschreibungen in Form von Beiträgen. Die Gesuche um Mitfinanzierung unterliegen einer strengen Beurteilung durch Kommissionsmitglieder, welche über die nötigen Erfahrungen verfügen. Die Glückskette richtet allerdings nur Beiträge an anerkannte schweizerische Hilfswerke aus, die Projekte entweder selber ausführen oder eine wesentliche Mitverantwortung tragen.

Als Folge gemeinsamer Appelle arbeiten die schweizerischen Hilfswerke partnerschaftlich zusammen. Wir sind stolz auf diese Entwicklung, die nicht selbstverständlich ist, wenn man bedenkt, dass wir auf dem sogenannten «Spendenmarkt» Konkurrenten sind.

Im Gegensatz zur übrigen Sammeltätigkeit ist beim SRK die Beschaffung zweckbestimmter Mittel für die Auslandhilfe Aufgabe der Abteilung Hilfsaktionen. Unsere Aufrufe, die wie gesagt mit den Appellen der andern Hilfswerke – besonders von Caritas, Heks und SAH – koordiniert sind, erfolgen meist im Anschluss an grosse Naturkatastrophen oder kriegerische Auseinandersetzungen. Spenden, die für eine spezifische Aktion, für ein bestimmtes Land auf unserem Sammelkonto 30-4200 eintreffen, werden zweckbestimmt eingesetzt.

Da sich die Tätigkeit des SRK im Ausland heute nicht mehr auf Katastrophenhilfe beschränkt, sondern auch langfristige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit einschliesst, leistet die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe des Bundes auch hier Beiträge oder überträgt dem SRK Regieaufträge, die vom Bund finanziert werden.

Obschon das SRK die Mittel für laufende oder neue Aufgaben dank eines intakten Vertrauensverhältnisses zu seinen Spendern, zu Bund, Kantonen, Gemeinden und der Glückskette immer wieder findet, verursachen nicht nur Schwierigkeiten «im Feld» (das heisst im Einsatzland), sondern oft auch die Frage, wie wir eine Aktion finanzieren sollen, den Verantwortlichen gelegentlich schlaflose Nächte.

Letztes Mittel ist dann die «Fürsprache des Generalsekretärs» und die «Bereitschaft des Zentralkomitees», freie Gelder zu bewilligen, damit wichtige neue Aufgaben angegangen werden können.

Die meisten Spender wissen, dass unsere Arbeit schwierig und risikoreich ist. Wir erleben nicht selten Enttäuschungen und können uns vor Rückschlägen nicht schützen.

Eine Schwierigkeit besonderer Art ergibt sich aus dem oft notwendigen Einsatz unserer Delegierten, die als Projektleiter, Ärzte, Krankenschwestern, Administratoren usw. wichtige Aufgaben wahrnehmen. Viele leisten hervorragende Arbeit und finden sich im fremden Milieu zurecht. Aber nicht alle sind anpassungsfähig, nicht allen ist die Gabe eigen, unter schwierigen Bedingungen das Menschenmögliche zu tun, zu reden, wo etwas ausgesprochen werden muss, und zu schweigen, wo jedes Wort das vielleicht aufgestaute Misstrauen nur schürt.

Der Einsatz von Delegierten belastet unsere Projektbudgets finanziell, aber ihre Präsenz ist oft Voraussetzung, das Projektziel überhaupt zu erreichen. □

Das SRK und die Geldspenden

Die Gretchenfrage

Die Schweizer sind spendefreudig. Aber von Zeit zu Zeit sticht sie der «Haber», dann möchten sie genau wissen, was mit den Spendegeldern geschieht und mit jenen Beiträgen der öffentlichen Hand, die sie als Steuerzahler aufbringen.